

## Flugplatz Hangelar

### Unternehmen klagen über schlechten Zustand der Zufahrt

Von Michael Lehnberg

**SANKT AUGUSTIN.** Die Richthofenstraße ist ein einziger Flickenteppich, an manchen Abschnitten gar eine Kraterlandschaft. Wer darüber fahren muss, und das sind täglich viele, wird ordentlich durchgerüttelt und ärgert sich. Der Zustand der einzigen Zufahrtstraße zum Flugplatz Hangelar ist denn auch einer der Hauptkritikpunkte der Gewerbetreibenden am Flugplatz.



*Guter Standort: Die ADAC-Luftfahrttechnik, größtes Unternehmen am Ort, fühlt sich in Hangelar wohl.*

*Foto: Michael Lehnberg*

Die Stadt Sankt Augustin wollte von den Unternehmen wissen, wie zufrieden sie mit ihrem Standort sind und hatte dazu eine Umfrage durchgeführt. "Für alle Beteiligten ist vor allem der Abschnitt zwischen Alter Wache der Bundespolizei bis zum Flugplatz eine Zumutung", sagt Sankt Augustins Erster Beigeordneter Rainer Gleß, der einer der Geschäftsführer der Flugplatzgesellschaft ist.

"Die Stadt selber kann da nichts machen, weil die Straße dem Bund gehört und in der Zuständigkeit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben liegt", ergänzt Georg Schell, Vorsitzender des Rahmenplanungsbeirates am Flugplatz Hangelar. Man wolle jetzt aber eine Initiative starten und zum Bund Kontakt aufnehmen. "Das Problem müssen wir angehen", so Schell. Derzeit bereitet der Rahmenplanungsbeirat den Bebauungsplan für das Flugplatzareal vor. "Da müssen wir uns auch Gedanken darüber machen, ob nicht eine ganz neue Erschließung notwendig ist", so Schell. Konkrete Überlegungen gebe es indes noch nicht. Die Gewerbetreibenden schlagen gleichwohl vor, die Zufahrt über die Bruno-Werntgen-Straße zu führen. Das hätte den weiteren Vorteil, nicht mehr durch die enge Ortslage fahren zu müssen. Auch die Fliegergemeinschaft wünscht sich eine Veränderung.

"Sonderlich förderlich für das Material der Segelflugzeuge ist der Straßenzustand natürlich nicht", sagt Dirk Wittkamp, Pressesprecher der Fliegergemeinschaft. Man habe die Bundesanstalt immer wieder angeschrieben. "Aber es wird nur geflickt." Trotz alledem können sich die Unternehmen - neun von 24 angeschriebenen haben sich an der Befragung beteiligt - keinen besseren Standort vorstellen. Und fast alle tragen sich mit Erweiterungsgedanken, wünschen sich mehr Gastronomie, einen Kiosk und ein Hotel sowie Planungssicherheit durch ein Planrecht. Aber auch eine Autovermietung, einen Pilotenbedarfshandel oder Reparaturbetrieb. Verbesserungswürdig sei die Übertragungsrates beim Internetanschluss sowie die Anzahl an Parkplätzen. Die Lage des Flugplatzes ist für die gewerbetreibenden hingegen ideal. Die Piloten kommen aus den umliegenden Städten schnell zum Flugplatz. Das sei ein wesentlicher Aspekt für die gut vermieteten Stellplätze und den wirtschaftlichen Erfolg einiger ansässiger Betriebe. Die stünden nicht in Konkurrenz zueinander, sondern ergänzten sich. "Da gibt es genug Potenzial für Synergien", so Gleß.



*Marode Zufahrt: Den schlechten Zustand der Richthofenstraße kritisieren neben den am Flugplatz Hangelar ansässigen Unternehmen auch die Flieger. Foto: Michael Lehnberg*

Quelle: [general-anzeiger-bonn.de](http://general-anzeiger-bonn.de) vom 10.07.2012